

## Aktion im und vor dem Bild

Kirchner Print.Media aus Kirchlengern auf internationaler 3D-Messe in Paris doppelt ausgezeichnet

VON GERALD DUNKEL

■ Kirchlengern/Kreis Herford. Bilder sind platt. Da kann sich der Fotograf oder Maler noch so viel Mühe geben: Eine Scheibe bleibt eine Scheibe, somit eine Leinwand eine Leinwand, und Papier bleibt Papier – zweidimensional eben. In Kirchlengern ist das anders. Dort kommen einem die Bildinhalte entgegen. Man möchte hineinfassen in die Szene und ist ständig aufgefordert, vor dem Bild zu agieren. 3D, ganz ohne Brille oder Strom.

Wer kennt sie nicht, die kleinen „Wackelbilder“, die je nach Betrachtungswinkel etwas anderes zeigen. Bis zur Postkartengröße sind sie heutzutage nichts Besonderes mehr. Die Herausforderung für Druckereien beim dreidimensionalen Druck liegen im Format der Bilder, und hier zählt Kirchner Print.Media in Kirchlengern international zu den Großen. Bestätigt bekam das Unternehmen das jetzt auf der „International Forum Dimension 3“ in Paris, der mittlerweile bedeutendsten Fachmesse zum Thema 3D weltweit.

„Wir sicherten uns bei dieser Messe gleich fünf Nominierungen und die ersten beiden Publikumspreise, so viel wie kein anderes Druckhaus in Europa“, erklärt Marketingleiter Christian Sundermann. Und gerade die Publikumspreise seien die objektivsten, denn „die 3.000 Besucher hatten jeweils fünf Punkte zu vergeben für die mehr als 100 hochkarätigen Exponate“, so Sundermann. Zwei so genannte „Lenticular-Drucke“ von Kirchner erhielten mit Abstand die meisten davon – gestaltet hat sie der Medienkünstler Elmar Spreer, der mit dem Kirchlengerner Unternehmen eng zusammenarbeitet.

„Für uns ist das eine tolle Bestätigung unserer langjährigen und intensiven Entwicklungsarbeit im Zukunftsmarkt 3D“, sagt Sundermann. Und dreidimensional in Formaten bis zu 100 mal 70 Zentimeter zu drucken ist sowohl handwerklich wie auch technisch eine Herausforderung für Mensch und Maschine. Wer seine digitalen Bilder am Computer herkömmlich – also zweidimensional – bearbeitet, wird sich dabei im Megabyte-Bereich bewegen. Mindestens 1.000 mal „schwerer“ sind die Bilder, die als Vorstufe für den dreidimensionalen Druck von den Computern verarbeitet werden müssen. Die Aufnahmen werden in zig kleine vertikale Linien zerlegt. Auf der Spezialfolie, die bedruckt wird, befinden sich auf der Vorderseite 30 linienförmig angeordnete Linsen pro Zentimeter. Und unter jede



**Bunt ist die 3D-Welt:** Inhaber Martin Kirchner (links) und Marketingchef Christian Sundermann inmitten ihrer dreidimensionalen Druckprodukte. Mit den großformatigen Kettengliedern hat Kirchner Print.Media in Paris Platz eins in der Publikumswertung bekommen. FOTOS: DUNKEL



**Qualitätskontrolle:** Bernd Ilgner und Azubi Steffen Biermann prüfen die Farbgebung auf herkömmlich bedruckten Bögen.

dieser 30 Linsen werden 19 weitere Linien gedruckt. Eine enorme Datenmenge.

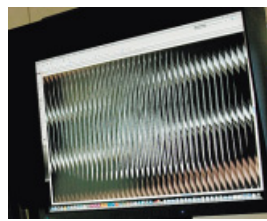
Betrachtet man ein solches Bild ohne darüber liegender Linsenfolie, wirkt es verschwommen, verwickelt, unscharf. Erst die Folie schafft Schärfe, Tiefe, die dritte Dimension. Aber wofür braucht man die in einem gedruckten Medium? „Sie verleiht einem Katalog, einer Broschüre oder einem Magazin eine besondere Optik, die Aufsehen erregt“, sagt Christian Sundermann. Doch nicht nur die besondere Optik ist es. Diese Möglichkeit nutzen beispielsweise Verlage und Markenartikler, die in Kirchlengern ihre Kataloge pro-

duzieren lassen.

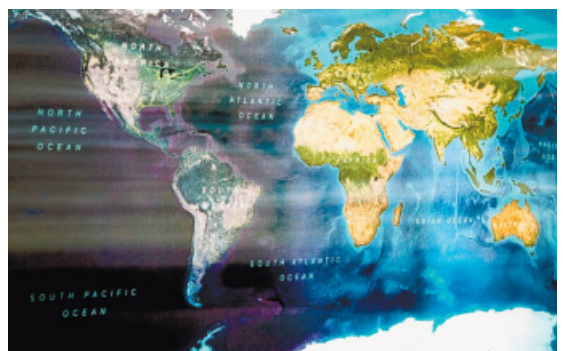
So lässt sich zum Beispiel auf ein und demselben Bild das neueste Cabriolet eines Autoherstellers abbilden, das je nach Blickwinkel geöffnet oder geschlossen ist. Es ließe sich eine Weltkarte in einen Schulatlas drucken, die die Erde je nach Perspektive bei Tag oder Nacht zeigt, denn die Folien nehmen nur noch den Bruchteil eines Millimeters ein.

Mit seinen großformatigen 3D-Bildern sorgte Kirchner Print.Media in Paris für Aufsehen, doch es geht noch größer als 100 mal 70 Zentimeter. „Aktuell kooperieren wir mit dem internationalen Top-Fotografen Martin Häusler, der Stars wie Meat Loaf, John Bon Jovi und Britney Spears porträtiert hat“, erklärt Sundermann. Auf selbst gefertigten Lenticular-Platten mit einer Stärke von sechs Millimetern und einer Höhe von 2,20 Meter hat das Expertenteam von Kirchner Häuslers Bilddaten, die er real in 3D fotografiert hat, für das Fashion-Magazin Grazia in Lebensgröße umgesetzt und in die Stars in greifbare Nähe gerückt.

Im vergangenen Jahr erregte Kirchner Print.Media mit seinen Drucken Aufsehen beim Innovationspreis der Deutschen Druckindustrie. „Unsere aktuellen Auszeichnungen sind Ansporn, auch künftig in der Oberliga mitzuspielen“, fasst der geschäftsführende Gesellschafter Martin Kirchner zusammen.



**Viele Tausend Linien:** Das Bild aus einer Autowerbung zerlegt in seine Bestandteile. Unten: Eine Ausschnittvergrößerung.



**Zeitsprung durch Ändern des Blickwinkels:** Während Amerika schlummert, ist es auf der anderen Seite der Welt Tag. Steht der Betrachter frontal vor dem Bild, zeigt sich überall die gleiche Tageszeit.

### INFO

#### Kirchner kompakt

- ◆ 1937 wurde Kirchner Printmedia gegründet und wird von Martin Kirchner als Inhaber geführt.
- ◆ Am Standort Kirchlengern arbeiten 60 Mitarbeiter, davon fünf Auszubildende. Am Standort Dortmund arbeiten 50 Mitarbeiter, davon drei Auszubildende. Dieses Tochterunternehmen wird von Martin Kirchners Tochter Martina Kirchner geführt.
- ◆ Kirchner Printmedia produziert nicht für Privatkunden, sondern ausschließlich für Verlage und Geschäftskunden.